

Forstämter bringen Schüler in den Wald

Eine Tour durch den Wald kann spannend sein. Vor allem aber lehrreich, wie nun Anspacher Schüler erfahren.

■ Von Frank Saltenberger

Neu-Anspach. „Welche Baumart ist das?“ „Wie heißt der Baum des Jahres 2013?“ „Was versteht man unter Nachhaltigkeit?“ Siebzehn Fragen waren zu beantworten und danach gab es Grillwurst. Die bekam aber jeder, egal wie viele Fragen richtig beantwortet wurden.

Aber wer vorher auf der Waldexkursion aufgepasst hatte, der löste die meisten Fragen der Waldralley mit links. Mit der und dem Grillen geht der Schulwaldtag in der Regel zu Ende. Im Wald um den Waldsportplatz der Handballer am Schwimmbad war der Rallyeparcours aufgebaut. Trophäen von Wildschwein, Rehbock und Hirsch waren zuzuordnen, und den meisten gelang auch dies.

Der Schulwaldtag steht schon

seit fast 30 Jahren auf dem Stundenplan der 6. Jahrgangsstufe, und das bedeutet, sieben Klassen gehen mit Förstern auf die Pirsch. Zugegeben, die Tiere können sich rechtzeitig aus dem Staub machen, denn auf Zehenspitzen waren die Schüler nicht gerade unterwegs.

Pädagogik im Forst

Vier Klassen trafen sich am Morgen am Wasserbehälter auf der Hirschhöhe, drei weitere trafen sich am Steinchen, und das Forstamt Weilrod hatte sogar Kollegen aus Obermörlen und Rosbach ausgeliehen, um die Schülergruppen fachmännisch führen zu können.

Waldpädagogische Arbeit ist ein festgeschriebener Auftrag der Forstämter, und beim Forstamt Weilrod ist Bhavana Kaiser für die Schulen zuständig. Kaiser ist ebenfalls Försterin und übernahm eine der Klassen.

So erfahren die Schüler direkt an Ort und Stelle viel über das Ökosystem Wald, das für Mensch und Tier

so wichtig ist, das aber auch wirtschaftlich genutzt wird. Die nachhaltige Bewirtschaftung sorgt dafür, dass der Bestand erhalten bleibt, auch das war ein wichtiges Thema der Exkursion.

Hier hatten die Schüler viele Fragen, die geduldig beantwortet wurden. Ein weiteres Thema waren die Gefährdungen, denen der Wald heute ausgesetzt ist von der globalen Klimaveränderung oder lokalen Sturmschäden bis zu tierischen Schädlingen. Aber auch der Mensch kann durch sein Verhalten dazu beitragen, dass der Lebensraum für die Wildtiere nicht eingeschränkt wird.

Die Fachleute öffneten den Schülern auch den Blick für das Detail. So fand ein Schüler einen Rehbockschädel mit Geweih und durfte das Fundstück wie die Trophäe eines Jägers mit nach Hause nehmen.

Neben der Adolf-Reichwein-Schule bietet Hessen Forst auch anderen Schulen im Usinger Land den Walderlebnistag an.